

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 146. Ratssitzung vom 14. November 2012**

### **3287. 2010/273**

**Motion von Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) und Dr. Martin Mächler (EVP) vom 23.06.2010:**

#### **Schaffung von eigenen Schulsekretariaten für die Schulleitungen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP)** begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 266/2010): An den Schulen braucht es administrative Entlastung. Die Lehrpersonen müssen sich um einen hervorragenden Unterricht kümmern können und die Schulleitungen um eine pädagogisch hochwertige Qualität an ihren Schulen. Dazu gehören Aufgaben wie Personalführung, Prozessbegleitung oder das Führen von Gesprächen. Viele administrative Aufgaben wie das Verfassen von Elternbriefen, das Erstellen von Klassenlisten oder Stundenplänen, die Verwaltung des Materials wurden immer mehr an die Schulleitungen delegiert. Die administrativen Aufgaben sollten zuerst auf ihre Notwendigkeit überprüft werden. Was übrig bleibt, könnte eventuell zentralisiert und auf die Abläufe hin überprüft werden. Zudem könnten auch Plattformen für Vorlagen für Elternbriefe oder ähnliches geschaffen werden, auf die Lehrpersonen und Schulleitungen zurückgreifen können. All dies könnte relativ kostengünstig zur Verfügung gestellt werden. Möchte man die Lehrpersonen noch mehr entlasten, etwa bei Kopierarbeiten, müssten wohl einige Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Doch der Vorstoss zielt eher auf die Frage ab, was die Schulen alle zusammen administrativ bewältigen. Die Errungenschaften der geleiteten Schulen dürfen nicht damit enden, dass die Schulen vor allem in administrativen Bereichen wie der Schulmaterialverwaltung mitbestimmen und selbständig sein können. Viel wichtiger ist es, dass die Schulen sich mit pädagogischen Fragen auseinandersetzen können: Wie kann man Kinder zum Lesen und Schreiben motivieren? Wie begeistert man Mädchen für technische Berufe? Wie kann man Brücken schlagen zwischen Sport und Sprachen? Die Schulleitungen sind immer mehr verlängerte Arme der Verwaltung. Die administrativen Aufgaben sollten aber den richtigen Funktionen zugeteilt werden.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

***STR Gerold Lauber:** Der Stadtrat anerkennt die Dringlichkeit und Wichtigkeit dieses Vorstosses. Schulleitungen müssen tatsächlich Aufgaben erledigen, für die sie zu gut ausgebildet sind. Der administrative Aufwand, den die Schulleitungen leisten, darf nicht bagatellisiert werden. Die Schulleitungen werden heute teils durch die Sekretariate der Kreisschulpflegen unterstützt und haben im Globalkredit Mittel, die sie zur Entlastung*

einsetzen können. Das reicht aber nicht. Wir haben 2010 beantragt, die Motion abzulehnen und als Postulat entgegenzunehmen. Inzwischen haben wir an diesem Thema gearbeitet. Wir möchten die Schulleitungen entlasten und ihnen die Gelegenheit geben, sich auf ihre Kernaufgaben wie Schulentwicklungsprozesse, Personalführung, Unterrichtsbesuche konzentrieren zu können. Wir haben verschiedene Modelle untersucht. In Basel-Stadt existiert ein Modell, das unseren Vorstellungen sehr nahe kommt. Wir haben hier in Zürich über 100 Schulen und kämen lohnkostenmässig wiederkehrend auf 6 Millionen Franken pro Jahr. Das gäbe vielleicht 120 Halbtagesstellen. Darin nicht einberechnet wären Kosten wie Büroausstattung, Räumlichkeiten und IT-Infrastruktur. Die Entwicklung im Bereich des Schul- und Sportdepartements bei den Ausgaben stellt eine grosse Herausforderung dar. Das neue Volksschulgesetz kostet wiederkehrend 25 Millionen Franken. Wichtige Kosten sind darin noch nicht enthalten. Aufgrund der steigenden Schülerzahlen steigen nicht nur die Personalkosten, sondern auch die Infrastrukturkosten. Insofern müssen Prioritäten gesetzt werden. Wir werden dem Rat zu gegebener Zeit Vorschläge unterbreiten. Zur Textänderung: Etwas kompensieren zu wollen, wäre naiv. Im konkreten Fall bräuchte es 50 bis 60 zusätzliche Stellen. Dann müsste der ganze Kreisschulpflegeapparat abgeschafft werden. Dann wären wir bei der Behördenorganisation. Doch das ist hier nicht das Thema.

Weitere Wortmeldungen:

**Ruth Anhorn (SVP):** Das neue Gemeindegesetz, das massgeblich im Zusammenhang mit der städtischen Behördenorganisation steht, wurde im Kanton noch nicht verabschiedet. Ausserdem wird das Organisationsstatut überarbeitet. Beim Globalkredit wird es gewisse Änderungen geben, die eine Entlastung für Schulleitungen ermöglichen könnten. Die Schulleitungen hätten dann die Möglichkeiten, Aufträge an Schulpersonal gegen Entschädigung zu erteilen. Im Kantonsrat erhielt eine parlamentarische Initiative, dass die Lehrpersonen zwei Stunden weniger Unterricht erteilen müssen, da sie zu viel administrative Arbeit leisten müssen, die vorläufige Unterstützung. Der Entscheid ist noch offen. Wir sind der Meinung, dass die administrative Arbeit zu reduzieren ist. Der gesamte Schulapparat muss verschlankt werden. Hier braucht es nicht noch ein Schulsekretariat für die Schulleitung.

**Elisabeth Makwana-Boss (SP):** Die SP findet es ebenfalls wichtig, dass die Schulleitungen von rein administrativen und organisatorischen Arbeiten entlastet werden und Schulsekretariate eingeführt werden. Schulleiterstunden sind zu teuer für gewöhnliche administrative Arbeiten. Der Auftrag wurde aber bereits mit der CVP/EVP-Motion 2007/232 mit einer Textänderung von der SP erteilt. Das Schulamt ist gemäss Stadtrat daran, den Auftrag umzusetzen. Deshalb ist es sinnvoll, zuerst die Ergebnisse abzuwarten. Die SP lehnt die Motion ab, würde dem Vorstoss als Postulat aber zustimmen.

**Fabienne Nicole Vocat (Grüne):** In den Gemeinden auf dem Land hat jede Schule ihr Sekretariat. Nur die Stadt Zürich verfügt stattdessen über einen riesigen Verwaltungsapparat, der massiv ausgebaut wurde. Zwischen 2005 und 2009 haben sich die Stellenprozentage mehr als verdoppelt. Die administrative Belastung ist zum grössten Teil hausgemacht. Dem sollte man entgegenwirken – und zwar nicht in einer zentralen Verwal-

tion, sondern in den einzelnen Schulen. Schulsekretariate sind notwendig, doch es braucht keine zusätzlichen Ressourcen. Die Ressourcen müssen umgelagert werden. Nicht nur von den Büros der Kreisschulpflegen, sondern auch vom Schul- und Sportdepartement in die Schulhäuser selber. Unser Textänderungsantrag verlangt genau dies. Mit der Textänderung müsste die Motion dann in ein Postulat umgewandelt werden.

**Markus Hungerbühler (CVP):** Wie von der SP erwähnt, existiert bereits eine ähnliche Motion, welche 2010 überwiesen wurde. Es ist sinnvoll, deren Ergebnisse abzuwarten. Der Textänderungsvorschlag ist so nicht umsetzbar. Ausserdem: Die Verwaltungen kleiner Schulgemeinden mit denjenigen der Stadt Zürich zu vergleichen, ist absurd. Wir lehnen die Motion und die Textänderung ab und würden den Vorstoss als Postulat annehmen.

**Isabel Garcia (GLP):** Die administrative Belastung in den Schulen hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Wir sehen den Ursprung der Lösung jedoch nicht in der Schaffung zusätzlicher Sekretariatsstellen. Die Sekretariate existieren in den Kreisschulpflegen bereits und erfüllen viele der genannten Aufgaben. Eine flächendeckende Einführung von Schulsekretariaten, wie sie hier vorgesehen ist, wäre mit beträchtlichen Mehrkosten verbunden. Die Einführung von Sekretariaten würde bis zu 50 zusätzliche Vollzeitstellen und Personalkosten bis zu 5 Millionen Franken bedeuten. Dazu kämen noch Büroräumlichkeiten, IT-Ausstattung und so weiter. Dies scheint uns nicht verhältnismässig. Wir sehen den Ursprung des Problems vor allem in der ausufernden Bürokratie, aber auch in den zahllosen Gremien, Institutionen, Fach- und Verwaltungsstellen sowie in den zahlreichen Projekten. Wir befürchten, dass mit der Schaffung solcher Sekretariatsstellen am Ende die Bürokratisierung der Volksschule noch gefördert würde. Sind die administrativen Ressourcen und Kapazitäten erstmal geschaffen, müssen sie mit neuen Projekten und Formularen beschäftigt werden. Der Textänderungsantrag hilft uns in dieser Hinsicht nicht weiter. Wir wollen, dass die Gremien und Fachstellen genau untersucht werden. Wir wollen in die Zukunftschancen der Kinder und Jugendliche investieren, nicht in die Bürokratie. Deshalb lehnen wir den Vorstoss in jeder Form ab.

**Claudia Simon (FDP):** Auch die FDP ist der Meinung, dass die Schulleitungen entlastet werden müssen. Die Schulleitungen und Lehrpersonen haben nicht nur zusätzlich administrativen, sondern auch mehr erzieherischen Aufwand. Wir finden den Textänderungsvorschlag sinnvoll und unterstützen den Vorstoss als Postulat mit der Textänderung.

**STR Gerold Lauber:** Eine Bemerkung zum Votum von Fabienne Nicole Vocat (Grüne), die Angestelltenzahlen seien im Schul- und Sportdepartement, speziell im Schulamt stark angestiegen: Der Grund liegt darin, dass früher im Schulamt Lehrpersonen angestellt wurden. Heute ist das nicht mehr so. Lehrpersonen arbeiten als Lehrpersonen und im Schulamt gibt es festangestellte Verwaltungsangestellte. Dabei ist belegbar, dass das Schulamt über die letzten Jahre gerechnet mit der gleichen Anzahl Personen gearbeitet hat.

**Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP):** Ich nehme die Textänderung an und bin bereit, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

4 / 4

### Angenommene Textänderung

Der Stadtrat wird beauftragt eine Kredit schaffende Weisung zu erlassen, welche gem. § 46 des neuen Volksschulgesetzes die Schaffung von eigenen Schulsekretariaten für die Schulleitungen zu deren Entlastung in administrativen und organisatorischen Belangen zum Ziel hat. Die Anzahl der entsprechenden Stellenprozentage für diese Schulsekretariate sollen sich dabei nach der Grösse der jeweiligen Schuleinheit richten und durch Umlagerung von Ressourcen aus dem Schul- und Sportdepartement sowie aus den Kreisschulsekretariaten entstehen.

Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) ist einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Ruth Anhorn (SVP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2012/427 (statt Motion GR Nr. 2010/273, Umwandlung) wird mit 79 gegen 41 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat